

Alter - Lachen – Liebeslust

1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war.

2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde (...) 9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau?

Er antwortete: Drinnen im Zelt.

10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes.

11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, **alt und hochbetagt**, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise.

12 Darum **lachte sie** bei sich selbst und sprach:

Nun, da ich alt bin, soll ich noch **Liebeslust** erfahren, und auch mein Herr ist alt!

13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich.

Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Gen 18, 1-2.9-15

Und was ist daran „adventlich“?

Zugegeben. Auf den ersten Blick nichts. Spielt ja auch schon lange bevor Jesus geboren wurde.

Fangen wir mit einer anderen Frage an:

Fühlen Sie sich manchmal auch alt?

Ein Zwicken hier und da. Oder Schlimmeres. Sie können schon noch ihre Sachen machen. Manchmal brauchen Sie auch etwas Hilfe. Aber Bäume ausreißen ...?

Was hätten Abraham und Sara geantwortet?

Vielleicht das:

Abraham.

„Klar sind wir alt. Aber was sagt das schon? Jedenfalls nicht alles. Da kommt noch was. Gott hat uns das versprochen.

Ist zwar schon eine Weile her. Aber heute hat er es wiederholt.

Zugegeben:

Dass er darauf nochmal zurückkommt, damit haben wir nicht mehr gerechnet. Darum hatten wir auch Plan B schon lange im Einsatz.

Man kann ja nie wissen. Besser den Spatz in der Hand ...

Beschleicht Sie manchmal auch das Gefühl, dass es das noch nicht gewesen sein kann?

Dass da noch etwas kommen muss?

Dass etwas Wesentliches noch gelebt werden will?

So, dass Sie sagen können: Jetzt ist es gut?

Wie man das rausfindet?

Adventliche Impulse aus dem 1. Buch der Bibel zum 4. Advent 2020, Pfarrer Jürgen Steinbach, evang. Kur-, Reha- und Klinikseelsorge Bad Rappenau, Juergen.Steinbach@kbz.ekiba.de, 0 72 64 – 20 69 78 1

Laden Sie Gott heute Nachmittag zum Kaffee ein. Oder zum Tee. Warten Sie nicht bis er kommt. Denn das kann dauern, wie Sie bereits wissen. Und wenn er dann da ist, reden Sie nicht lange drumherum: Erinnern Sie ihn an sein Versprechen.

Lassen Sie es sich noch einmal sagen, was noch kommen soll. Und glauben Sie uns: Obwohl wir uns gefreut haben - was wir zu hören bekamen, das hat uns auch Angst gemacht. Sollten wir es nicht bei Plan B belassen? Hat ja bisher ganz gut funktioniert. Gott aber wollte das Kind unbedingt mit uns schaukeln. Und ließ sich von unserem Alter nicht aufhalten. Im Gegenteil. Das scheint ihn regelrecht beflügelt zu haben. Also, gehen Sie es an.

Sara.

„Dass das auch etwas mit Liebe und Lust zu tun hat.

Wer hätte das gedacht?

Was tauchte da nicht alles wieder auf.

Leidenschaft und Herzklopfen.

All so was.

Das war ein ganz schöner Kontrast zu dem, was wir sonst über unser Alter zu hören bekommen. Und manchmal sogar selbst glauben.

Wir wollen an dieser Stelle unbedingt etwas richtigstellen.

So viele Menschen haben mir mein Lachen vorgeworfen. Das war sehr beschämend. Auch darum, weil die Vorwürfe nur mich traf. Als Abraham lachte, ein paar Tage zuvor, da traute sich niemand.

Am schlimmsten war, dass ich dachte:

Gott wird uns dafür bestrafen und ich bin schuld, wenn Plan A schief geht.

Aber Gott ist so nicht. Was ich leider erst während der Schwangerschaft begriffen habe.

Darum haben wir unserem Kind auch den Namen Isaak gegeben.

Er bedeutet:

Er lachte. Und damit haben wir Gott gemeint.

Wie wir auf den Namen gekommen sind?

Naja, wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Und mit Isaaks Geburt zeigte Gott:

Wo wir Menschen Grenzen sehen, ist für ihn noch lange nicht Schluss.

Vielleicht hat Gott bei uns auch schon einmal für später geübt.

Für sein eigenes Kind, das lange nach unserer Zeit zur Welt kam.

Geboren unter schwierigen Bedingungen.

Zur Unzeit gestorben unter schlimmen Verhältnissen.

Nicht einmal der Tod konnte ihn in seinem Reich festhalten.

Aber das ist eine andere Geschichte.

Wir sind damit am Ende.

Wir hoffen, wir konnten euch mit unserer Geschichte ermutigen, dem wieder auf die Spur zu kommen, was in eurem Leben noch gelebt werden will.

Egal in welchem Alter ihr seid, achtet die Liebe hoch und die Lust.

Und: wer zuletzt lacht, lacht am besten.“